

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. W. Wilhelm Droll in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
H. Kemming in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jeden Tag bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retenamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 220.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 17. August 1909.

Für den Retenamen- und Anzeigentell verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Auszahlung der erhöhten Gehälter

und Wohnungsgeldzuschüsse an die Reichsbeamten soll, sofern sie nicht schon erfolgt sind, am Ende des Monats erfolgen. Auch für die Postbeamten, bei denen mehr zeitraubende Berechnungen nötig waren als bei den übrigen Behörden, soll dieser Termin möglichst innegehalten werden. Die Beamten des Reichstags, des kleinsten Beamtenapparats im Reich, haben die Nachzahlungen als die ersten erhalten. Die Gehaltsnachzahlungen für das diplomatische Personal (Befoldungsordnung 2) und für die Offiziere, Unteroffiziere und Beamten des Heeres und der Flotte erfolgen im Laufe des September in allen Garnisonen und auf allen Schiffen zu gleicher Zeit. Unteroffiziere, die vor dem 1. Juli definitiv aus dem Heere geschieden waren, erhalten keine Nachzahlungen. Bei Heer und Flotte sind Nachzahlungen zu leisten an rund 31000 Offiziere und Sanitäts-offiziere, etwa 97 700 Unteroffiziere und rund 4000 Militärsbeamte.

Zur Talonsteuer.

Gemäß den Beschlüssen des Bundesrats bearbeitet jetzt das Reichsamt im Verein mit den Steuerdirektionsbehörden das Verzeichnis derjenigen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche vor dem 1. Aug. d. J. neue Aktien und Gewinnantheile ausgeben haben, obwohl die alten Aktien noch nicht abgelaufen waren. Nachdem eine Reihe von Gesellschaften auf Grund der inzwischen ergangenen Erörterungen die vorzeitige Ausgabe wieder rückgängig gemacht hat, bleiben immerhin noch mehrere hundert Gesellschaften übrig, auf welche die Bestimmung des Bundesrats Anwendung findet. Sobald das Verzeichnis fertig vorliegt, wird eine entsprechende Vorlage an die gesetzgebenden Faktoren zur Beschlussfassung gelangen.

Ein bemerkenswertes Geständnis

macht die liberale Münchener Ztg. In einem Bericht über die revolutionäre Bewegung in Katalonien schildert sie die verschiedenen politischen Strömungen in Katalonien und erwähnt, daß es dort auch „eine überaus starke antikerikale Strömung“ gibt. Dann heißt es weiter: „Barcelona ist das Zentrum des spanischen Freimaurertums und auch der Mittelpunkt einer sich über das ganze Land erstreckenden antikerikalen Propaganda, die fanatisch und grausam genug ist, um mit Mord und Brandstiftung ihren Haß gegen Rom an unschuldigen Priestern auszulassen.“ Barcelona ist übrigens auch, was ja zu dem fanatischen Kampfe gegen Glaube, Kirche und

deren Vertreter paßt, ein Sitz der wüsten Pornographie.

Ueber den Umfang des Postschadens

meldet die „Deutsche Verkehrszeitung“: Die Zahl der Kontoinhaber bei den Postschadämtern im Reichs-Postgebiete hat Ende Juli 30 407 gegenüber 29 064 Kontoinhabern Ende Juni. Davon entfallen auf das Postschadamt Berlin 5890, Breslau 2528, Köln 5729, Danzig 1141, Frankfurt (Main) 3035, Hamburg 2440, Hannover 2024, Karlsruhe (Baden) 2240, Leipzig 5380. Der Gesamtumfang hat sich in den ersten sieben Monaten auf 4 394 422 599 M. belaufen; er setzt sich zusammen aus Guthabern in Höhe von 2 232 507 383 M. und Lastschriften im Betrage von 2 171 915 216 M. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber hat sich Ende Juli auf 50 592 168 M., das durchschnittliche Gesamtguthaben im Juli auf 58 106 904 M. belaufen.

S. Berlin, 15. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die hiesige Diamantenregie des südwestafrikanischen Schutzgebietes nahm ihre Tätigkeit auf. Von Mitte März bis Mitte August sind sechs Diamantensendungen im Gesamtgewicht von 31 034,47 Gramm zwecks Verwertung bei ihr eingegangen. Von den erzielten Verkaufserlösen fließen dem Fiskus an Ausfuhrabgaben 1 296 106,51 M., an Förderabgaben 143 925 17 M. und als Entgelt für die vom Fiskus gewonnenen und eingelieferten Diamanten — vorbehaltlich der endgültigen Rechnungsstellung — 408 218,96 M. zu. Die Gesamteinnahmen des Fiskus belaufen sich somit aus den in der Zeit von Mitte März bis Mitte August in Deutschlang angelangten Diamanten auf 1 849 250,64 M.

S. Nordd. Allg. Ztg. Mehr als 400 Männer und Frauen aus Wilhelmshaven und Umgebung sind heute mittags kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen, um dem Fürsten Wilhelme zu huldigen. Sie marschieren vom Hafen nach der Wohnung des Fürsten. Dieser empfing eine Deputation, geführt vom Rektor Mühlhof, der eine Ansprache hielt und mit einem Hoch auf den Fürsten schloß. Der Fürst erwiderte mit Dankworten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nationale Kämpfe.

* Wien, 15. Aug. Bei der gestern abend erfolgten Abfahrt eines tschechischen Touristen-Schiffes nach Warschau hat sich, abgesehen von lärmenden Demonstrationen der angelammelten Deutschen kein Zwischenfall ereignet. Nach der

Abfahrt kam es zwischen den Demonstranten, die in das Innere der Stadt ziehen wollten, und der Polizeiwache zu mehrfachen Zusammenstößen. Es wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Drei Wachleute wurden durch Stöße verletzt und viele von Steinwürfen getroffen.

Schweden.

Der Gesamtausschuss.

* Malmö, 15. Aug. Einer Witterungsbildung zufolge beschloßen die Typographen in Jstad, Engelholm, Gefle, Västing, Sundsvall und Jästernas, den Streik fortzusetzen. Hier sind Arbeitervereine in Skonen und einer in Oester-Götaland beschloßen, am Streik nicht teilzunehmen.

Spanien.

Der Krieg mit Marokko.

* Madrid, 15. Aug. König Alfons ist gestern nach San Sebastian abgereist, nachdem er noch auf dem Bahnhofs längere Zeit mit dem Rabinerthef Maura sowie dem Kriegs- und dem Marineminister konferiert hatte.

* Melilla, 15. Aug. Wie aus Alhucemas gemeldet wird, dauerte der Kampf gestern den ganzen Tag bis zum Abend. Die Mauren richteten nicht nur Gewehrfire, sondern auch wiederholt Geschützfeuer gegen die Stadt.

* Melilla, 15. Aug. Gestern ereigneten sich keine Zusammenstöße. Einige Truppen von Mauren wurden zwar beobachtet, sie verhielten sich jedoch vollständig ruhig. Die Verproviantierung der Truppen konnte ohne Zwischenfälle vor sich gehen.

Türkei.

Die Kretalage.

* Paris, 14. Aug. Die türkische Regierung will bis zum Erscheinen der Truppen der Schutz-mächte die Ordnung aufrecht erhalten und erst dann zurücktreten. Die Landung der Truppen zur Niederholung der Fahnen auf Kreta soll noch heute erfolgen.

* Frankfurt, 15. Aug. Ueber den Inhalt und über die unmittelbaren Folgen der Antwort der Porte auf die letzte griechische Note gehen, wie der Frankfurter Zeitung aus Berlin gemeldet wird, in den Kabinettkreisen die Anschauungen noch auseinander. Hierzu kommt, daß man in Diplomatentreisen vielfach nicht glauben will, daß es der Porte oder richtiger gesagt dem Jung-türkischen Komitee, mit kriegerischen Absichten ganz ernst sei.

* Konstantinopel, 15. Aug. Die Kollektionsnote der Schutz-mächte, welche gestern überreicht wurde, hat in den kriegerisch-gesinneten Kreisen der türkischen Regierung einen tiefen Eindruck gemacht. Man glaubt nunmehr, daß die Kriegsgefahr als beseitigt angesehen werden könne.

* Athen, 15. Aug. Nach hier gelangten Meldungen aus Kreta deuten alle Anzeichen darauf hin, daß es der Regierung gelingen wird, die Niederholung der griechischen Fahne ohne fremdes Eingreifen herbeizuführen.

* Athen, 15. Aug. Die Antwort auf die zweite türkische Note wird nach vorangegangener Verständigung mit den hiesigen Gesandten erfolgen. Offizielle Kreise halten die Note für schwach, da eine griechische Einspruchung in die Verhandlung der Kreta nur mit Zustimmung der Schutz-mächte geschehen könne. In diplomatischen Kreisen glaubt man, die zweite Note wäre ohne den Widerstand der Kreter gegen die geforderte Niederholung der Nationalfahne nicht erfolgt. Die öffentliche Meinung dagegen erblickt in ihr die Folge der unzureichenden Vorstellungen der Schutz-mächte bei der Porte. Schon bei der Antwort auf die erste Note seien die überhaupt möglichen Zugeständnisse gemacht worden.

* Konstantinopel, 14. Aug. Der „Turquie“ zufolge ist die definitive Antwortnote der Türkei gestern Abend nach einer Beratung des Groß-wesirs mit den Ministern des Innern, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten beschloßen und sofort nach Athen telegraphiert worden. Der Minister des Innern wurde später davon verständigt. Die Porte fordert in der Note Griechenland, obwohl es den Freundschafts-erklärungen und Friedensversicherungen Griechenlands vertritt, auf, formell und offiziell zu erklären, daß sie an der kretischen Frage nicht interessiert ist. Die Minister berieten auch über eine Mitteilung an die Schutz-mächte.

* Paris, 14. Aug. Die Regierung von Kreta hat demissioniert. Sie will aber bis zum Erscheinen der Truppen der Schutz-mächte die Ruhe aufrechterhalten. Die Landung der Truppen zur Niederholung der Fahne auf Kreta soll noch heute erfolgen. Die Gesamtlage wird hier keineswegs als kritisch aufgefaßt. Kreta zieht es vor, der Gewalt zu weichen, um den Schein zu vermeiden, als hätte die dortige Regierung freiwillig die panhellenischen Pläne aufgegeben. Die Türkei wird gegen die Verhinderung, eigene Truppen zu landen, bei den Schutz-mächten protestieren.

* Kana, 16. August. Anstelle des bisherigen Exekutivkomitees, das wegen der Flaggenfrage demissioniert hat, wurde von der Kammer ein neues Exekutivkomitee gewählt. Die griechische Flagge weht noch immer auf der Festung von Kana. Das in Konstantinopel verbreitete Gerücht, die Flagge sei bereits niedergeholt, bestätigt sich also nicht.

* Paris, 15. Aug. „Petit Parisien“ schreibt: Voraussichtlich wird das internationale Ge-

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Grafen Eschmarau (Nachdruck verboten.)

Mit dem ganzen Aufwand ihrer hatten, lauten Stimme fuhr die Komtesse Arenberg jetzt weiter fort: „Ich kann allerdings nicht behaupten, daß die Worte genau die nämlichen waren, aber daß Sie irgend einen herzerweichenden Hilferuf ausstießen, weiß ich genau, nicht wahr, Graf Salms?“

Der Betreffende zuckte jedoch unmutig die Achseln.

„Ich bedaure, mich nicht mehr erinnern zu können.“

„Schade, — ah, jetzt fällt es mir ein: Ihr Name war's und dazu ein Verzeihungsschrei, der einer Wolke Ihre gemacht hätte. Wie kamen Sie eigentlich dazu, so mutterseelenallein im Plater umherzuirren, Fräulein von Wulffen?“

Ein leichtes Rot stieg in Evas Gesicht.

„Ich hatte einen Besuch gemacht“, sagte sie in einem Anflug von Verlegenheit, welcher der schärflichsten Komtesse nicht entging.

„Wie? Und man war rücksichtslos genug, Sie ohne Begleitung heimgehen zu lassen?“

Die verlegene Röte auf Evas Wangen vertiefte, aber sie begegnete doch, ohne mit der Wimper zu zucken, dem impertinent forschenden Blick der Komtesse.

„Die Schuld traf mich allein“, sagte sie, „ich verzichtete auf Begleitung.“

„Ah, — Sie verzichteten?“

wenn man mit der berühmten Laterne des Diogenes nach ihr suchte.“

Der spanische Anbeter Evas war in höchster Verlegenheit; er wünschte heimlich diese arrogante Arenberg zu allen Teufeln, denn, wenn er auch nur die Hälfte von dem verstand, was sie sagte, so begriff er doch, daß sie darauf ausginge, Eva zu trüben und zu demütigen.

„Also belästigt wurden Sie, armes Kind?“

spottete die Komtesse. Das läßt sich denken. Der mit dem Monokel war ja wohl Ihr Ritter?

Rein besonders hüfner übrigens, denn er räumte schleunigst das Feld bei Gerberis ein.

Ein Ritter von der Elle wahrhaftig! War er noch bei den Preliminarien, oder hatte er sich schon auf einer Liebeserklärung in aller Form aufgeworfen? Ich vermute das letztere. Was er sagte? Bitte erzählen Sie uns das. Es wäre mir unendlich interessant, zu wissen, wie diese Menschen sich bei derartigen Gelegenheiten äußern.“

Evas Gebuld war vorüber, sie nahm eine stolze, ablehnende Haltung an.

„Ich habe kein Gedächtnis für derartige Impertinenzen“, sagte sie kalt. „Der Umstand, daß ein Unbekannter es überhaupt wagt, mich anzureden, genügt vollkommen, mich kopfschüttelnd und schreien zu lassen. Nur so ist die höchste, dramatische Szene zu erklären, die Sie vorhin so allerliebste schilderten. Ich bedaure noch nachträglich, den Grafen Salms bemitleiden zu haben.“

Wally Arenberg lachte laut.

„Herbert, so verteidigen Sie sich doch!“

spottete sie. „Sind Sie nicht entsetzt über die geringe Meinung, welche Fräulein von Wulffen von Ihrer Ritterlichkeit hat? Zum Dank dafür, daß Sie als rettender Engel auf der Bildfläche erschienen und das arme, verzerrte Kind sicher heimgeleitet, erhalten Sie jetzt die Versicherung, daß man sich in ähnlicher Lage nie mehr herbei lassen wird, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.“

Was sagen Sie dazu?“

Herbert verbog sich leicht. „Ich bin der Ueberzeugung, daß Fräulein von Wulffen nie mehr in eine ähnliche Lage kommen wird“, sagte er gemessen. „Derartige Erfahrungen pflegen ihre Früchte für die Zukunft zu tragen.“

„Antreten, meine Herrschaften, ich bitte anzutreten“, rief hier der General a. D. zu der Gruppe herüber.

Herbert Salms und Wally Arenberg waren als gute Lawn-Tennis-Spieler bekannt. Es kam zwischen ihnen manchmal zu Serien, die kein Ende nehmen wollten. Mit haarstarrer Sicherheit wurden die Bälle über das Netz serviert und aufgenommen. Es war ein Vergnügen, den beiden zuzusehen, die selbst in der Heimat des Lawn-Tennis, in England, Anerkennung gefunden haben würden.

Heute spielte Herbert schlecht. Als er zum dritten Male kurz hintereinander den Ball zu Boden fallen ließ, warf Wally Arenberg ärgert die Rakete hin.

„Sie sind heute zu nichts zu gebrauchen, Herbert“, rief sie ungeduldig. „Suchen Sie sich eine andere Partnerin, ich danke für die Ehre!“

Statt dieser Aufforderung nachzukommen, trat auch Graf Salms aus dem Spiel und bot alle seine Liebenswürdigkeit auf, die ergrätzte junge Dame zu versöhnen. Das gelang ihm bald.

Wally Arenberg sah die beiden auf einer nahen Gartenbank, und das ungenierte Lachen der Komtesse bewies, wie gut es ihrem Nachbar gelang, sie zu unterhalten. Auch im übrigen Laufe des Abends wurde das Paar viel zusammengeführt.

Es scheint denn doch, daß Herbert im Vergleich steht, endlich zur Vernunft zu kommen,“

nächste Viktor Salms, indem er vermittelte einer kleinen Grinasse das Pincenez fallen ließ, das er kurz vorher aufgesetzt hatte, um die beiden zu beobachten. „Findest du nicht auch, Mama?“

Die Gräfin seufzte.

„Gott gebe es“, sagte sie. „Das Schicksal

wäre mir diesen Erfolg schuldig für alle die Enttäuschungen, die es mir schon bereitet hat.“

In Evas Umgebung sprach man ebenfalls von dem Zukunfts-Bräutpaar. Sie lachte munter dazu.

„Es wäre prächtig!“ sagte sie. „Offenlich findet das Verlobungsfecht vor meiner Abreise aus Wien statt. Das gäbe wieder einen Ball und ich tanze so gern.“

Der Abend brach herein; ein Stern nach dem anderen leuchtete am Himmel auf; als schmale Silberfäden hing der Mond über den Parkbäumen empor. Die Terrasse war jetzt vereinsamt, da alle aber entwickelte sich drinnen in den eleganten Parkterrassen der Villa um so regeres Leben.

Bei dem ebenso reichhaltigen als ausserordentlichen Souper, an dem einige dreißig Personen, unter ihnen auch Fräulein Wulffen, teilnahmen, ging es gar heiter zu. Lachte wurden gesprochen, die gläsernen Klänge hell aneinander und die aromatische Malibonle erschien in immer neuen Auflagen auf der Festtafel.

Dann nach aufgehobener Tafel sprach irgend jemand davon, daß man eigentlich ein wenig tanzen könne. Damit war das Signal zu einer allgemeinen Umwälzung gegeben. Möbel wurden beiseite gerückt, Leppiche, zusammengeroßt, der Filigal wurde aus dem für zu klein befundenen Musiksalon in den großen Mittelsaal geschoben; dann spielte ein fingerfertiger Diener das schöne Lied vom himmelblauen See und der Ball konnte seinen Anfang nehmen.

Eva tanzte mit der Anmut und Hingebung einer Elfe; nie war sie umschwärmer, gefeierter, angebeteter gewesen. Sie schien ausgelassen heiter, aber dabei hatte sie Mühe, ihre Tränen zurückzudrängen; die tollsten, traurigsten Pläne und Ideen jagten ihr durch den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

schwerer am Dienstag in einer Stärke von acht Schüssen vor Kreta vollständig sein. Es wird, wenn bis dahin die Kreten den Forderungen der Mächte nicht nachgegeben haben, zu energischen Maßnahmen greifen. Am Dienstag werden mindestens 1000 Mann Landungstruppen zur Verfügung stehen. Wenn Truppen gelandet werden, wird man zu dem Status zurückgreifen, wie er vor dem 27. Juli bestanden hat.

* Konstantinopel, 14. Aug. Der Minister des Innern Talat erklärte alle Kriegsverbrechen für falsch. Auch die Abberufung des türkischen Gesandten in Athen im Falle einer nicht befriedigenden Antwort Griechenlands auf die zweite Note der Porte sei nicht beschlossen worden. Der Minister hoffe aber auf eine günstige Antwort Griechenlands. Was die Weigerung der Kreten, die griechische Flagge einzuziehen, anlangt, so sei es Sache der Schutzmächte, diese Frage zu regeln.

Entschädigung von Unfällen, die bei Gefälligkeitsdiensten in der Landwirtschaft entstehen.

Der Adressat J. R. in N. (Siegleit) errichtete an seinem Wohnhaus einen kleinen Geräteschuppen. Am 1. Juli 1907 wurde der Nachbar des J. R. der Adressat M. S., gebeten, bei Auflegen der Dachpfannen behilflich zu sein. Solche Arbeiten, wie Aufhängen von Dachpfannen u. w., erfolgen hier in den ländlichen Gegenden stets mit nachbarlicher Hilfe ohne jede Vergütung. Der Adressat M. S. kam dieser Bitte seines Nachbarn bereitwillig nach. Als er sich nun oben auf dem Dach befand, stürzte er infolge eines Fehltrittes zur Erde und verstarb an den erlittenen Verletzungen noch am selben Tage. Die Witwe des S. stellte nun gemäß §§ 16 und 17 des Unfallversicherungsgesetzes für Forst- und Landwirtschaft den Antrag auf Hinterbliebenenrente. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und das Schiedsgericht in Köln lehnten aber die Ansprüche der Witwe ab. In der Begründung des Urteils des Schiedsgerichts heißt es u. a.:

„Das Ungefall ist nicht bei einer in der Landwirtschaft als solcher dienenden Verdienstsleistung geschehen. Der Neubau oder Umbau von Gebäuden wird nach der geltenden Rechtsprechung dem Betriebe der Landwirtschaft nicht zugerechnet. Somit braucht die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft auch nicht für den hier erwähnten Schaden aufzukommen.“

Gegen diese eigenartige Schiedsgerichts-Entscheidung legte die Witwe durch das Volksbureau und Arbeiter Sekretariat in Siegburg, welches die Bearbeitung dieser Streitfrage übernommen hatte, Rekurs an das Reichsoberversicherungsamt in Berlin ein. Diese Instanz nahm noch weitere Bemerkungen vor und entschied am 16. Febr. 1909 (la. 1800/08 B. 3):

„Aus den getroffenen Feststellungen ergibt sich, daß M. S. den Unfall erlitten hat, als er beim Auflegen von Dachpfannen auf den neu erbauten Geräteschuppen des Adressats J. R. behilflich war. Er hat diese Tätigkeit unentgeltlich verrichtet und es ist durch die Erhebungen einwandfrei festgestellt worden, daß es in der dortigen Gegend üblich ist, daß die Landwirte bei kleinen landwirtschaftlichen Bauten den Nachbarn aus Gefälligkeit bei dem Auflegen der Dachziegel behilflich sind.“

Das Reichsoberversicherungsamt hat in ständiger Rechtsprechung solche Gefälligkeitsverrichtungen, von einem Landwirte unentgeltlich in der Annahme geleistet werden, daß auch der betreffende benachbarte Landwirt bei ähnlichem Anlaß sich in gleicher Weise gefällig zeigen werde, dem landwirtschaftlichen Betriebe des Hilfsleistenden zugerechnet.

Einige Mitteilungen über die katholische Mission in Deutsch-Neuguinea.

Von P. Jof. Erdweg, Missionar daselbst, z. B. in Stegl.

Ein weiteres Mittel, die Eingeborenen im guten Sinne zu beeinflussen und ihrem Herzen und Verstande nahe zu bringen, bildet die Pflege der Kranken. Auf allen Stationen haben wir eine geringere oder größere Anzahl von Medizinern, Instrumenten und Verbandmitteln und finden wir dort einen Vater, Bruder oder eine Schwester, die sich in der Krankenpflege auskennen. Alle unsere Arbeiter und Schulkinder und sämtliche Eingeborenen im Umkreise unserer Station werden, wenn sie krank oder mit Wunden behaftet sind, von uns behandelt, falls es möglich ist, ihnen unsere Hilfe zukommen zu lassen. Auf unserer Station in Sumlo mit ca. 440 Eingeborenen, worunter 140 Arbeiter und Schüler unserer Station, hatten wir a. B. Juli 1907 bis Ende Juni 1908 etwa 3090 Verbände, etwa 580 Medizinern wurden verabreicht. In Bogia, welches 80 Schulkinder und ebensovielen Arbeiter zählt, — die Zahl der Erwachsenen, die meist eine Stunde und weiter von der Station abwohnen, ist mir nicht bekannt, — hatten wir in derselben Zeit 2150 Verbände. Besonders erfolgreich sind die Kuren, welche wir bei Lungen- und Rippenfellentzündung, die in Neu-Guinea sich oft bei kälterem Wetter einstellen, anwenden. Schon manche unserer Leute verdanken der homöopathischen Anwendung von Aconitumtinktur und Bryonia-tinktur Gesundheit und Leben. Man tut 30 Tropfen davon auf je eine Bierflasche voll Wasser und läßt die Kranken alle halbe Stunden abwechselnd einen Schluck davon nehmen. Unser benachbarter kaiserlicher Stationschef ist von dem Mittel ganz entzückt und hat es dem kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Neuguinea angelegentlich empfohlen. Durch solche Betätigung der Nächstenliebe lernen auch die Neuguineer, sich

Der von R. errichtete kleine Geräteschuppen, welcher zum größten Teile offen und nur 3 m hoch, 69,5 m lang und 3,70 m tief ist und sich an die Giebelwand einer größeren Scheune anlehnt, ist unbedingt gemäß § 1 Abs. 4 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft dem landwirtschaftlichen Betriebe des R. zugerechnet. Die rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ist daher verpflichtet, der Witwe des M. S. aus Anlaß des Unfalles ihres Ehemannes vom 1. Juli 1907 die gefällige Unterstützung zu zahlen.

In Ausführung dieses Urteils wurden der Witwe des S. an Sterbegeld, Rente Kosten auf einmal 192 50 Mark erstattet. An fortlaufender Rente bekommt sie nun jährlich 78 Mark. Diese Entschädigung hat für unsere Landwirtschaft besonderen Wert und verdient doppelte Beachtung.

Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

III.

* Hamburg, 14. Aug. 1909.

Die geschäftlichen Verhandlungen nehmen morgens 9 Uhr in der „Erholung“ ihren Fortgang. Da programmäßig nur noch ein Verhandlungstag zur Verfügung steht und das zur Beratung vorliegende Material erst zu einem geringen Teil Erleuchtung gefunden hat, so kommt sogleich ein flottes Tempo in die Verhandlungen. Die Angelegenheit betreffend die Erhöhung des der Beschlagnahme unterliegenden Gehalts auf 1800 M. wird neu debattiert. Ein neuer Antrag Essen fordert die Freilassung von 1500 M. und 1/3 des hierüber hinausgehenden Gehalts. R. A. Veran-Hamburg hob in einem sachgemäßen, mit großem Beifall aufgenommenen Referat gegenüber den Gegnern dieses Antrages die hohe soziale Bedeutung desselben hervor und forderte die Freilassung des Gehalts bis 1500 M., 1500 bis 3000 M. sollen zur Hälfte freibleiben und Sätze über 3000 M. sollen ganz pflanzbar sein. Mit diesem Vorschlag erklärten sich die Gegner des Antrages einverstanden.

Auf das Begrüßungstelegramm an Se. Heiligkeit den Papst ist ein mit großem Beifall aufgenommenes Pantheogramm des Reichsstaatssekretärs Werny bei Wal eingegangen, in dem dieser namens Sr. Heiligkeit für das Begrüßungstelegramm besten dankt.

In der Frage des Genossenschafts- und Konsumvereinswesens wurden Entschlüsse angenommen. Die beglücklicht des Genossenschaftswesens besagt, daß der 32. Kongreß dem kaufmännischen Mittelstande infolge der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung ebenfalls den Zusammenschluß in genossenschaftlicher Form anrät, ohne zu verkennen, daß infolge von Auswüchsen das Genossenschaftsrecht einer Änderung bedarf.

Hinsichtlich des Konsumvereins besagt die Entschlußfassung, daß 1. das Konsumvereinswesen einen gewaltigen Schaden für den selbständigen Kaufmann bilde. Daher wird gefordert, daß 1. jede staatliche Unterstützung der Konsumvereine durch den Staat unterbleibt; 2. diese im selben Maße wie der Kaufmann besteuert werden und daß 3. Beamten-Konsum-Vereine überhaupt gesetzlich zu verbieten sind.

Es folgt nunmehr die Besprechung der Frage, betr. die Schaffung eines Verbands-Erholungsheims. Das Heim soll mit einem Kostenaufwand von 160 000 M. errichtet werden. Es soll zu diesem Zwecke eine Aktien-Gesellschaft gegründet werden. 69 Vereine haben sich bereits zur Übernahme von 123 Aktien à 200 M. bereit erklärt. Der Verein Heiligenstadt stellt ein Grundstück in Größe von 10 Morgen, 5 Minuten von der Stadt, gratis zur Verfügung. Derselben stellt der Verein „Mercuria“-Hamburg

Ihrer bedrängten Mitmenschen annehmen. Bisher war ihnen der Verkehr mit Fremden, wenigstens das teilnehmende Mitleiden unbekannt.

Von anderen Veranstaltungen leitens der Mission, die so tiefstehenden, armen Neuguineer in den Bereich christlicher Kultur zu ziehen, seien noch folgende erwähnt. Die ganze Küstenstraße, auf der sich unsere Stationen befinden, war bei unserer Ankunft vor 12 1/2 Jahren noch völlig unbekannt. Wenn es jetzt anders ist, so ist das zum guten Teil auch Verdienst der Mission. Etwa 1/3 des ganzen Weges zwischen Friedrich-Wilhelms-Hafen und Berlinhafen, welche 500 Kilometer weit auseinanderliegen, haben unsere Patres zu Pferde oder zu Fuß abgemacht. Es ist dadurch gelungen, vieles zur Verbesserung der in diesen Gegenden wohnenden Eingeborenen beizutragen, und besonders ist dadurch die Sicherheit für die Weissen, die an diese Plätze kommen müssen, bedeutend gewachsen. Dieser Erfolg wird noch dadurch gesteigert, daß unsere beiden Schiffe alljährlich viele Dörfer der Küste zum Teil wiederholt anlaufen, daß bei weitem die größere Zahl unserer und viele unserer Schüler aus solchen Gebieten stammen, wo wir bis vor kurzem noch keine Station hatten oder bis jetzt noch nicht haben. Wenn diese Leute einmal in ihre Heimat entlassen sind, tragen sie vieles dazu bei, dort allmählich geordnete Zustände anzubahnen. Etwa 1/3 der genannten Wegstrecke nebst 7 von den vorgelagerten 8 Inseln wurden von einem unserer Patres genauer vermessen und kartographisch aufgenommen. Dazu wurden bei einer weiteren Expedition die Namen der Städte, Dörfer, Berge, Gewässer usw. in der jeweiligen Mundart, die am Plage gesprochen wird, ermittelt. Das Reichsmarineamt und Kolonialamt haben diese Karte erworben und wird selbst wohl demnächst veröffentlicht werden. Das alles dient dazu, immer mehr den Schleier zu lüften, der noch die meisten Gebiete unserer Südsee-Kolonie bedeckt, und ist ein weiterer erfolgreicher Schritt in dem Bestreben, die Eingeborenen der Segnungen des Friedens, den uns das Kind

ein Grundstück in herrlicher Lage, 2 Morgen groß, zur Verfügung. Außerdem sind günstige Angebote gemacht aus Venthim, Paderborn und Remagen. Die Diskussion ist eine sehr lebhaft und führt zu dem Resultate, daß die Versammlung im Prinzip sich für die Errichtung eines solchen Heimes ausspricht und eine Kommission mit der Ausführung der Angelegenheit betraut wird. Der Antrag wird mit 346 gegen 220 Stimmen angenommen, bei 81 Enthaltungen.

Hinsichtlich des Verbandes wird eine Entschlußfassung nach kurzer Debatte einstimmig angenommen, die die Verbandsmitglieder warnt, dem Verbande beizutreten, da er parteipolitische Ziele verfolgt. Es kommt ferner eine Entschlußfassung zur Annahme, die dem kaufmännischen Mittelstand die Beteiligung bei Wahlen in dem Sinne empfiehlt, daß der kaufmännische Mittelstand in den Parlamenten mehr vertreten ist. Zum Schluß kamen noch reichlich: Anträge und Winte.

Damit waren die geschäftlichen Verhandlungen abends um 9 Uhr beendet und schlossen mit einer begeisterten Vertrauenskundgebung für den gesamten Verbandsvorstand. Nachdem noch an den Herrn Erzbischof von München aus Anlaß seiner Besteigung des erzbischöflichen Stuhles ein Glückwunsch-Telegramm beschlossen, spricht Kammer-Präsident von Preußen den Dank der Versammlung für die tatelose Geschäftsführung aus, worauf der 1. Präsident Fuchs-Roßberg namens des Präsidiums dankt und den 32. Kongreß schließt.

Der Kongreß fand am Sonntag seinen Abschluß in einer Reihe von Festlichkeiten. Am Morgen fand ein Festgottesdienst in der Marienkirche statt. Am Nachmittag fand ein Festessen statt, an dem die Verbandsmitglieder mit ihren Damen in großer Zahl teilnahmen. Das Festessen nahm einen glänzenden und angenehmen Verlauf. Der Vorsitzende Fuchs-Roßberg toastete auf den Papst, den Kaiser und den Hamburger Senat, Pastor Dingeldey-Hamburg auf die Verbandsleitung und Hr. v. Emmenreuth-Essen brachte den Damentrost aus. Am Abend fand im großen Saale des Kongreßhauses eine Festversammlung statt, die gut besucht war. Zahlreich waren die Freunde und Gönner des Hamburger Vereins erschienen. Direktor Berau-Hamburg hielt die Versammelten namens der Verbandes und des Hamburger Vereins mit herzlichsten Worten willkommen. Landtagsabgeordneter Hell-Regensburg, von der Versammlung lebhaft begrüßt, hielt die Festrede. Er legte die Bestrebungen und Ziele der katholischen kaufmännischen Vereine dar. Der Verband habe es sich zur Aufgabe gesetzt, das religiöse Leben zu pflegen, dann aber auch an der Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Stellung des kaufmännischen Mittelstandes zu arbeiten. Lebhafter Beifall wurde den ausgezeichneten Ausführungen des Redners zu teil.

Am Montag wird eine Fahrt nach der Schwesterstadt Hamburgs, Lübeck, angetreten, und am Dienstag wird sich ein Teil der Kongreßteilnehmer noch einmal zusammenfinden, um Helgoland einen Besuch abzustatten.

Ein Erdbeben in Japan.

* Tokio, 15. August. Gestern nachmittag wurde ein starkes Erdbeben in den Landstrichen am Wiassee verspürt. In Rioto und in Osaka sind viele Häuser eingestürzt. Verschiedene Unglücksfälle sind zu verzeichnen. Alle Züge mußten angehalten werden. In Tokio wurde der Erdböck nur leicht verspürt.

* Tokio, 15. August. Das Erdbeben hat namentlich in Nagoya schweren Schaden angerichtet. Die vorliegenden Meldungen sind jedoch düster, da die Eisenbahnen und Telegraphenlinien unterbrochen sind; sie sprechen von 21 Toten und 70 Verwundeten. Beträchtlich soll der Schaden auch

von Vellehem gebracht hat, teilweise zu machen. Eine der größten Wohlthaten will demnach die Mission den Japländern und zwar zunächst denen, die im Umkreise unserer Stationen wohnen, erweisen durch Einführung des Reisbaues. Unsere Leute, deren Hauptnahrungsmittel Erdfrüchte oder Sago sind, die wenig Nährstoffe enthalten, nebst Reis, Banane und etwas Fisch oder Fleisch, wäre eine kräftige Nahrung nicht nur nützlich, sondern nötig. Am besten ließe sich wohl auch auf diese Weise dem schrecklichen Kindersterben, der in Neu-Guinea wie nirgendwo heimisch ist, steuern. Die Quelle des selben ist außer in anderen Ursachen zum großen Teile auch in dem Mangel einer ordentlichen Nahrung zu suchen.

Gebt der Himmel, daß es der Mission möglich wird, die nötigen und nicht geringen Mittel, die für Ausführung aller ihrer Unternehmungen nötig sind, aufzubringen, damit das viele Gute, das für das Land und seine Bewohner aus ihnen hervorgeht, nicht aus Mangel an dem nötigen Gelde unausgeführt bleiben muß. Gewiß wäre das ein großer Nachteil zunächst für die armen Neuguineer selber, die wie ein schwaches kränkliches Kind der sorgsamsten Pflege und vieler gebuldiger Liebe bedürfen, bis sie sich aus ihrem Elende herausarbeiten. Es wäre aber auch ein Schaden für unser Vaterland, denn wir man etwas Ordentliches aus unserer so fruchtbaren Kolonie machen, so bedarf man notwendig der Mitarbeit der einheimischen Kräfte; der Europäer wird in der schrecklichen Hitze der warmen Länder nimmer soviel und andauernd körperlich arbeiten können, wie in der Heimat. Zu beklagen wäre es, und zwar am meisten, wenn wir die armen Neuguineer ihrem Schicksal überlassen müßten, im Interesse unserer hl. Kirche. Auch für jene Armen ist Jesu Blut geflossen, und auch sie sind für den Himmel erlöst. Mögen Gott und gute Menschen uns helfen, noch recht viele, ja die allermeisten dieser Himmelsanwärter glücklich ins bessere Jenseits zu fördern.

im Bezirk Schiga sein. Der erlöschene Vulkan Juki soll nahe der Spitze in sich zusammengefallen sein.

* Tokio, 15. Aug. Nach den bisher eingelangten Meldungen sind durch das Erdbeben 30 Personen getötet und 83 verwundet worden. Man nimmt jedoch an, daß diese Zahlen sich wesentlich erhöhen werden, wenn erst die Nachrichten aus sämtlichen betroffenen Gebieten vorliegen. Eine große Anzahl von Tempeln ist zerstört worden.

Arbeiterbewegung.

— Freiburg (Breisgau), 14. Aug. In Badisch-Regenfelden entstand gestern Abend eine Revolte der Streikenden der Aluminiumwerke wegen des Entlassens Arbeitswilliger in Begleitung von Gendarmen und Weikern. Eine große Menschenmenge drang in die Wohnungen der Meister ein und zerstörte das Mobiliar. Ein Italiener wurde getötet, ein Deutscher tödlich verletzt. Mehrere Personen wurden außerdem verwundet.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, i. W., 15. Aug. Die Vereinigung obererger Bauereien für Münster und Umgebung beschloß, den Preis für Altkorn um 4 M. pro Hektoliter zu erhöhen. Statt der bisherigen 1/10 Hektoliter auf 10 Pf. sollen 1/10 Hektoliter auf 14 Pf. gestellt werden. Der Verkaufspreis über die Straße wurde für Altkorn auf 25 Pf., für Feinstkorn auf 20 Pf. für das Altkorn festgesetzt. Die Beschlässe treten mit dem 19. Aug. in Kraft.

* Emmrich, 16. Aug. Eine wesentliche Verstärkung der Zollbeamten hat in diesen Tagen an der preussisch-holländischen Grenze stattgefunden. Etwa 150 derartige Beamte sind aus allen Teilen des Reiches dorthin beordert worden, um den Rasseffschmuggel zu verhindern. Es ist bekannt, daß ein großer Teil der Bewohner des Grenzgebietes den Bedarf an Rasse in Holland deckt, der sich dort billiger stellt als in Deutschland. Seit Bekanntwerden der neuen Steuer hat der Rasseffschmuggel aus Holland eine beträchtliche Steigerung erfahren, daß die Grenzbeamten nicht mehr imstande waren, der Steuerkonvention mit Erfolg entgegenzutreten.

* Essen, 15. Aug. Der zweijährige Sohn eines Schneidemeisters in der Holterhauserstraße erkrankte in einem Walschlag, welches sich in der im Keller befindlichen Walschlag befand. Das Kind hatte im Hausflur gespielt und war in einem unbewachten Augenblicke durch die unverschllossene Kellertür in die Walschlag gelangt.

* Wilhelmshafen, 13. Aug. Ein durchgegangenes Pferd durchstrich heute mit dem Fußwerk die Stadt und überfuhr einen 4-jährigen Knaben. Er verfiel nach einer halben Stunde im Krankenhaus.

* Duisburg, 16. Aug. Der Fuhrmann Gottfried Binnemann von hier stürzte in der Leffingstraße von dem Bod seines Wagens und wurde von seinem Wagen überfahren. Mittels Feuerwehrgewagen wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus geschafft. In seinem Aufkommen wird gewarnt.

* Gladbach, 15. Aug. 5000 Mark gestohlen wurden einem Bankhehler einer hiesigen Bank. Er hatte ein Bündchen mit 5000 Mark zur Post zu bringen und benutzte dabei ein Fahrrad, an dessen Lenkstange er das Bündchen hing. Das Rad ließ er einen Augenblick mit dem Gelde unbewacht auf der Straße stehen. Als er wieder kam, waren Rad und Geld verschwunden. Die Bank setzt 500 Mark auf die Ergreifung des Diebes aus, der sich nach Essen gewandt haben soll.

* M.-Gladbach, 15. Aug. Unter den herkömmlichen Festlichkeiten wurde gestern nachmittag in der Münsterkirche die alle sieben Jahre wiederkehrende Heiligumsfahrt eröffnet. Sie schließt am Sonntag, den 22. d. M. mit einer großen Reliquienprozession durch die Straßen der Stadt.

* Bonn, 15. Aug. Aus Furcht vor dem Krankenhaus beging ein 71 Jahre alter Mann aus Poppelsdorf Selbstmord. Man wollte den Kranken Mann in ein Hospital bringen, welche Absicht er vereitelte, indem er sich erhängte.

* Aachen, 14. Aug. Der kürzlich hier verstorbenen Fabrikant August Erens hat zum Besten seiner Arbeiter und Angehörigen eine Stiftung im Betrage von 100 000 M. gemacht.

Aus Nah und Fern.

— Detmold, 15. Aug. Die Neunzehn-hundertjahr-Feier der Schlacht im Teutoburger Walde wurde gestern Abend im Rathausaale mit einer Sitzung des Festausschusses eröffnet. Kommerzienrat Hinrichs begrüßte in kurzen zu Herzen gehenden Worten, an den Ausgang der Feier erinnernd und ihre Bedeutung betonend, die Gäste, insbesondere die beiden Festredner Professor Dr. Delbrück aus Berlin und Professor Dr. Nebelung aus Dortmund; ferner die Abgesandten des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes, die Vertreter von Vereinen und Korporationen, der akademischen Jugend und der stets hilfsbereiten Presse. Oberbürgermeister Wittje von Detmold hielt die Festteilnehmer im Namen der Stadt Detmold willkommen, und Professor Dr. Thorbecke betonte die nationale Grundlage der Veranstaltung, die ihren sichtbaren Zeugen in dem Germanenbildmal Ernst von Dandels gefunden habe. Der Vertreter des amerikanischen Nationalbundes, Schmidt-Vrooklyn, fand besonders warme Worte der Erwidmung, indem er hervorhob, wie gerade das Gedächtnis der Hermannschlacht der ersten großen deutschen Einheitskämpfe, geeignet sei, alle Glieder des deutschen Volkes zusammenzuschließen. Weiterhin ergrißen noch das Wort: Fabian Müller, vom Verein der Ripper in Berlin und Stud. Albes von der technischen

Hochschule in Hannover, der war, hatte aus Tirol geschickte der Kommerz auf ist festlich geschmückt Strafen durch die wegte. In buntschwarz-weiß-roten lands und die gelbe an den mit prangenden Tableaux Ein Festschmaus, werden kann. Jlich gestimmte

programm bezieht heutige Sonntag den großen German durch die Schen verklebten Stadt zeichnen, die Stit Germanen zur Amittag wurde e denkmals auf der ein von der Stadt Ernst v. Dandels hierbei hielt Prof den folgenden Zusammenhang mit führung eines Fe

— Hamburg, legten Schindeln die Spur gelom Waldschiff bestellte deutschen Firmen seine überseische dessen verachtete lieg sie auf dort verlaufen. Der beträgt 400 000 stredbrieflich ver

— Erfurt, 15. aus Gotha komm nach zwei Person eine Liebesfahrene Hochheim und Papieren geht h alte Kaufmann i. B. ist. Der z zwischen Wiesels Falle konnte die stellt werden.

— Frankfurt b. Lati der F riet über Eisenbahn 10 Uhr im Sil verliert wurde. allein in einem Stationen Raum Straße Mainz eine Barde vor t entlich der Dam und einen photo eiligt wieder d Mißfeld und Bug und verfi hatte inzwißen Zug wurde zum aber wurde nich

— Harburg

Sieg

1. I
2.
3.

Dürkopp

Ein
Stadtverordn
am Freitag, 1
vormittag

Tages
1. Vergabung der
Waffenhausen.
2. Fischzählung
und Hohenzoll
3. Orkistatut
Beamt.

Der Gi
Der B

Ein kräftiger,
N n

sucht Beschäftig
Näheres in de

Auf der

ist Mittwoch, 1
nachmittags ab
den 19. d. M.
mittags ab, tol
Schweinefleisch

Räst
im Gefäß, an
Befestigt im R
Dose mit 1,5
Gebr. S

Gene Balkan zusammen-
bisher einge-
als Gebirge
Zahlen sich
ist die Nach-
Gebieten
Tempeln ist
In Ba-
abend eine
minutentlang
eigener in
Wohnungen
das Mobiliar
entfesselt
wurden außer-
hten.
Reinigung
er und Um-
ter um 4 M.
er bisherige
/o Obergeländer
werden. Der
de für 20 Pf.
e treten mit
entliche Ver-
biefen Tagen
tenge stattge-
tend sind aus-
rdert worden.
Es ist
emohner des
in Holland
in Deutsch-
den Steuer hat
ine beratige
beamten nicht
Konvention
übrige Sohn
veräußerliche
sich in der
befand. Das
und war in
die unver-
gehangen
ubwerte die
den Rauben.
Stunde im
Fuhrmann
zte in der
Wagen
überfahren.
der Schwer-
schaff. An
stark gestohlen
hiesigen Bank.
stark zur Post
Fahrrad, an
hing. Das
dem Gelbe
als er wieder
wunden. Die
greifung des
ffen gewandt
ter den her-
gestern nach-
sieben Jahre
eröffnet. Sie
M. mit einer
ie Straßen der
ht vor dem
er alter Mann
an wollte den
dingen, welche
erhängte.
lich hier ver-
s hat zum
gestellten eine
M. gemacht.
ern.
neunzehn-
acht im
gestern Abend
des Festaus-
Ginrichs be-
an Worten, an
und ihre Be-
sbesondere die
Delbrück aus
aus Dort-
des Deutsch-
Vertreter von
akademischen
Preise. Ober-
blich die Fest-
Detmold mü-
vorbede betonte
Anstaltung, die
Hermannsdenk-
en habe. Der
ationalbundes,
warme Worte
ob, wie gerade
acht der ersten
elignet sei, alle
ammenszusätze
des Wortes
der Lippen in
der technischen

Hochschule in Hannover. Der Staatsminister von Gröner, der am Eschkeinen verhandelt war, hatte ein Begleichungsdelegat aus Tirol geschickt. Nach der Sitzung begann der Kommerz auf der Lungenstraße. Die Stadt ist festlich geschmückt. Hauptstück in den Straßen durch die sich heute der Festzug bewegte. In buntem Wechsel umfluteten die schwarz-weiß-roten Flaggen des geeinten Deutschlands und die gelbroten lippischen Landesfarben, die an den mit Weizenblenden geschmückten Häusern prangenden Emblemen aus altergermanischer Zeit. Ein Festzug, wie er gefälliger nicht gedacht werden kann. In den Straßen flutet eine festlich gekleidete Menschenmenge. Das Festprogramm besteht aus 7 Tagen aus. Der heutige Sonntag brachte als Hauptveranstaltung den großen Germanentag, der sich von Mittag an durch die Straßen der Stadt bewegte und in verschiedenen Darstellungen das Leben und Treiben, die Sitten und Gebräuche der alten Germanen zur Darstellung brachte. Am Nachmittag wurde eine Festfeier am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg abgehalten, bei der ein von der Stadt Detmold gestiftetes Denkmal Ernst v. Dandels enthüllt wurde. Die Festrede hierbei hielt Professor Dr. Hans Delbrück. An den folgenden Tagen finden öffentliche Volksfeste verbunden mit Volkswettturnen und die Anführung eines Festspiels statt.

— Hamburg, 15. Aug. Einem genial angelegten Schindl sind die hiesigen Behörden auf die Spur gekommen. Der Kaufmann Emil Waldschmidt bestellte bei verschiedenen, meist süd-deutschen Firmen Waren, die er angeblich für seine überseeischen Häuser gebrauchte. Statt dessen verfrachtete er sie aber nach London und ließ sie auf dortigen Auktionen für ein Spottgeld verkaufen. Der Verlust der geschätzten Waren beträgt 400 000 M. W. ist geflüchtet und wird strengverfolgt.

— Erfurt, 15. Aug. Von ein und demselben, aus Gotha kommenden Überzuge wurden gestern nacht zwei Personen überfahren und getötet. Der eine Lieberfahrene wurde auf der Strecke zwischen Hochheim und Erfurt aufgefunden. Aus Papieren geht hervor, daß es der etwa 40 Jahre alte Kaufmann Paul Reinhardt aus Blaue i. W. ist. Der zweite Tote lag auf der Strecke zwischen Wieselbach und Hopfgarten. In diesem Falle konnte die Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden.

— Frankfurt a. M., 15. Aug. Ein Extrablatt der Frankfurter Zeitung berichtet über einen Raubanschlag im Eisenbahnzuge, der gestern Abend gegen 10 Uhr im Eilzuge Paris-Nancy Frankfurt a. M. verließ wurde. Eine Dame aus Stargard reiste allein in einem Coupé 1. Klasse. Zwischen den Stationen Raumbach und Kellertbach auf der Strecke Mainz-Frankfurt öffnete ein Mann, der eine Laterne vor dem Gesicht trug, das Abteil und entließ der Dame ein Überfallmesser mit Gold und einen photographischen Apparat. Er verließ eilhaft wieder das Abteil und sprang zwischen Mülsfeld und Gelsheim aus dem fahrenden Zuge und verschwand im Walde. Die Dame hatte inzwischen die Koffer entpackt, und der Zug wurde zum Stehen gebracht, von dem Räuber aber wurde nichts genommen.

— Jamburg a. C., 15. Aug. Gestern entlief

bei den Garzmahlwerken von Anton Glühner auf der Bahnhofsinsel Großfeuer. Die Gebäude, in denen die Futtermittel lagerten, und das Refektorium wurden in kurzer Zeit vernichtet. Der Schaden betrug mehr als 350 000 M.

— Graz, 15. Aug. Auf dem Murflusse zerstückte ein Floß durch Kapprall an einen Felsen. Drei Schiffer, welche sich auf dem Floße befanden, ertranken, während ein vierter nur mit großer Mühe gerettet werden konnte.

— Paris, 15. Aug. In der Nähe von Rouen rannte ein Automobil gegen eine Kirchhofmauer und wurde vollständig zerstört. Eine darin befindliche Dame wurde getötet, der Besitzer des Wagens, sowie eine andere Dame und ein Kind tödlich verletzt, während 2 weitere Passagiere schwere Wunden erlitten.

— Tepitz, 15. Aug. Im Gelschacht er eignete sich ein schweres Sturzunfall. Zwei Bergleute sind tot, einer wurde schwer verletzt.

— Petersburg, 15. Aug. Bei der neuen Admiralität explodierte während der Probe des Unterseeboots „Dracon“ ein Benzinmotor. Das Boot war sofort in ein Flammenmeer verwandelt. Alle darauf befindlichen Personen, Matrosen und Arbeiter wurden in die Flammen geschleudert. Von allen Seiten eilten Rettungsboote herbei. Fünf Personen wurden schwer verwundet. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Die übrigen Verletzten wurden in die Krankenhäuser transportiert.

— Petersburg, 15. Aug. Nach neueren Meldungen sind bei der Unterseebootexplosion 8 Personen getötet und 42 verwundet worden.

— New-York, 16. Aug. Bei einem Brande in der Carmela Grube in Real del Monte in Mexiko wurden 20 Bergleute getötet.

— Colorado Springs, 15. Aug. Zweizüge der Denver- und Niogrand-Bahn mit insgesamt 400 Passagieren sind hier in der Nähe bei einer Kurve zusammengestoßen. Es wurden acht Personen getötet und 50 verwundet. Von den Verletzten liegen mehrere im Sterben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 17. August.

Der St. Antonius Männer-Verein feierte am Sonntag in seinem neuen Vereinslokal (Viktor Wienen) sein diesjähriges Sommerfest bestehend aus Festversammlung, Konzert und Tanzveranstaltungen. Zu der Festversammlung am Nachmittag hatten sich die Mitglieder nebst ihren Angehörigen recht zahlreich eingefunden. Außerdem war auch die Königin des letzten Schützenfestes des St. Antonius-Männervereins erschienen, welches 1883 gefeiert wurde. Während der Versammlung hielt der Präsident des Vereins Herr Bernhard Seitzkamp einen glänzenden und interessanten Vortrag über den Verfall des St. Antonius Männervereins, der, wie aus den Ausführungen des Redners hervorging, der älteste Verein von Bocholt sein soll. Die Gründung des Vereins soll, wie nachgewiesen ist, um die Mitte des 17. Jahrhunderts erfolgt sein und zwar auf Veranlassung des damaligen Fürstbischöfs von Münster Graf Christoph Bernhard von Galen. Der Verein hat im Laufe der Zeit seinen Namen mehrmals gewechselt. Zuerst nannte er sich St. Antonius Bruderschaft, dann St. Antonius Schützen, später St. Antonius-

Schützenverein und schließlich St. Antonius Männerverein, wie er sich heute auch noch nennt. Zweck des Vereins war ursprünglich, die Grenzen des Landes, welches damals zum Fürstentum Münster gehörte, gegen die vielen Feinde zu schützen. Bei vielen öffentlichen Veranstaltungen hat der Verein sich im Laufe der Jahrhunderte beteiligt, wie Redner des einzelnen darlegte. So z. B. holte er am 6. Juli 1817 mit Mäusen und Waffen den ermöglichten Würgermeister von Kresfeld am Kreuzberg ab, der seinerseits den Verein dadurch ehrte, daß er dessen Festlichkeiten besuchte. Die Ausführungen des Redners, welche in einem Hoch auf den Verein ausklangen, wurden mit großem Interesse verfolgt und ernteten am Schluß lebhaften Beifall. Nachdem die Musik noch einige Konzertsätze vortragen hatte, wurde die Festversammlung geschlossen. Ein kleines Tanzkonzert hielt die Mitglieder noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen und nur zu schnell kam die Stunde des Aufbrechens an sie heran.

* Rath. Arbeiter-Verein St. Joseph. Am vergangenen Sonntag machte der Vorstand des Vereins mit der Theater- und Turnabteilung und den Jährlichen einen gemeinsamen Ausflug nach den Lindwirth Groß-Hardt in Maffum. Bei dem prächtigen Wetter vergnügte man sich aufs Beste. Allerhand Spiele wurden veranstaltet und ein Wettturnen arrangiert. Gegen Abend wurde dann der Heimweg wieder angetreten.

* Kirchensteuer. An die Zahlung der rückständigen Kirchensteuer wird hiermit erinnert. Den Empfang findet vormittags von 9 bis 12 Uhr beim Rentanten Herrn Börs, Langenbergstraße, statt.

(1) Fahrraddiebstahl. Am Sonntag Abend wurde an einer Wirtshaus an der Münsterstraße ein Fahrrad gestohlen.

* Zur Tabaksteuer. Nach den von dem Bundesrat am 24. Juli ds. Jrs. beschlossenen Ausführenden Bestimmungen wird Artikel III a des Gesetzes vom 15. Juli 1909 wegen Abänderung des Tabaksteuergesetzes haben Zigaretten- und Zigarren-Fabrikanten und -Händler alle am 31. August ds. Jrs. am Schluß der Geschäftstunten in ihrem Besitze befindlichen Steuerzeichen für Zigarren- und Zigarettenhüllen spätestens am 3. September ds. Jrs. an die Gebietsstellen zurückzuliefern. Für das dabei einzuhaltende Verfahren sowie hinsichtlich des für die zurückgelieferten Steuerzeichen, die unbeschädigt sein müssen, zu gewährenden Erlasses ist bestimmt, daß der Gebietsstelle eine Aufstellung der umzutauschenden Steuerzeichen unter Benennung des mit der Aufschrift „Rücklieferungszettel“ zu versehenen Bestellzettelmusters neben einem Bestellzettel für die an ihrer Stelle gewünschten Steuerzeichen vorzulegen ist. Statt des letzteren kann mit Genehmigung der Direktionsbehörde eine Rückzahlung des für die Steuerzeichen entrichteten Betrages erfolgen, wenn ein Fabrikant die Herstellung oder ein Händler die Einfuhr von der Zigarettensteuer unterliegenden Waren aufgibt. Auch angebrochene Bogen oder einzelne Steuerzeichen können unter Absetzung etwa überschüssiger Bruchteile eines Pfennigs umgetauscht oder erstattet werden. Für später zurückgelieferte Steuerzeichen findet ein Ersatz nicht statt.

Vom 1. September d. Jrs. ab dürfen Zigaretten und Zigarettenhüllen aus der Erzeugungsfabrik oder dem Zollgewahrsam nur dann entfernt werden, wenn sie mit Steuerzeichen versehen sind, die durch einen in roter Farbe hergestellten Aufdruck: „Gesetz von 1909“ gekennzeichnet sind. Zigaretten und Zigarettenhüllen, die vor dem 1. September d. Jrs. aus ihren Erzeugungsfabriken oder aus dem Zollgewahrsam entfernt worden sind, bedürfen einer Änderung der an ihnen angebrachten Steuerzeichen nicht. Fabrikanten, die am 1. September d. Jrs. noch mit alten Steuerzeichen versehene Zigaretten in den Erzeugungsfabriken haben, kann von dem Hauptamt ausnahmsweise gestattet werden, diese Zigaretten ohne Änderung der Steuerzeichen gegen Zahlung des Unterschiedes zwischen den früheren und den neuen Steuerzeichen aus der Erzeugungsfabrik zu entfernen.

Neueste Nachrichten.

h Bochum, 16. Aug. (Telegr.) Am Samstag Abend waren in einem Steinbruch in Altenbochum zwei Arbeiter mit Sprengungsarbeiten beschäftigt. Ein Schuß hatte eine solche Wirkung, daß große Bruchstücke umherflogen. Hieron wurde einer der Arbeiter getroffen und sofort getötet.

h Berlin, 16. Aug. (Telegr.) Der Deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr Marschall von Bieberstein ist heute hier eingetroffen.

h Dresden, 16. Aug. (Telegr.) Gestern Morgen wurde bei einer Schlägerei auf dem Altmarkt ein hiesiger junger Arzt von einem Schuhmann mit einem Säbel unabsichtlich Weise derart verletzt, daß er bald an den erlittenen Verwundungen starb. Zwei andere Teilnehmer an der Schlägerei, ein Jurist und ein Mediziner wurden ebenfalls schwer verwundet.

Jeder Geschäftsmann,

der täglich viele Drucksachen, Offerten, Geschäftsbriefe, Geschäftsarten, Rechnungen, Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekte usw. erhält,

weiß das Gute

vom Minderwertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er zollt eleganten, geschmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

zu schätzen.

Die mit dem mannigfaltigsten Schriftmaterial und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt, läßt sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkanntem Eifer. Drucksachen aller Art von dem kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrage werden elegant und mit größter Sorgfalt ausgeführt, aber trotzdem und zwar infolge zweckmäßiger technischer Einrichtungen außerordentlich billig hergestellt. Wer Bedarf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Geschäftsempfehlung unentbehrlich.

Siege auf „Dürkopp“ auf Sportplatz Heidesfeld Bocholt i. W.:

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Eröffnungsrennen | Sieger: Herm. Martens, Aachen. |
| 2. Ausscheidungsrennen | „ „ „ |
| 3. Das silberne Pferd von Westfalen | Zweiter: „ „ „ |

Dürkopp & Co., A.-G., Bielefeld. Vertreter: F. Döbritz, Bocholt i. W.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, 20. August 1909,
vormittags 11½ Uhr.

Tagesordnung:
1. Vergebung der Zimmerarbeiten des Rathhauses.
2. Buchhaltungsplan zwischen Westend und Hohenzollernstraße.
3. Ortsstatut betr. Anstellung der Beamten.
Bocholt, den 16. August 1909.

Der Bürgermeister.
J. W.
Der Beigeordnete:
Disse

Ein kräftiger, 13jähriger
Anabe
sucht Beschäftigung auf dem Lande.
Nähres in der Expedition d. Bl.

Auf der Freibank
ist Mittwoch, den 18., von 3 Uhr nachmittags ab, sowie Donnerstag, den 19. d. Mts., von 3 Uhr nachmittags ab, totes Kind, Kalb- und Schweinefleisch zu haben.

Lästige Haare
im Gesicht, an Armen und Händen
beseitigt im „Au schmerz.“ „Odin.“
Bocholt, 16. d.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Warnung.

Die im vergangenen Jahre wiederum vielfach vorgekommenen vorläufigen und fahrlässigen Beschädigungen von Reichs-Telegraphenanlagen veranlassen mich, auf die nachstehenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches warnend hinzuweisen:

§ 317.
Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörsgegenstände beschädigt, oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318.
Wer fahrlässiger Weise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

Die gleiche Strafe trifft die zur Verursachung und Bedienung der Telegraphenanlagen und ihrer Zubehörsgegenstände angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden.

§ 318 a.
Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßige Anwendung auf die Verhinderung und Gefährdung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Hochspannungsanlagen.

Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Zugleich bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß von der Reichspostverwaltung demjenigen, der die Täter vorläufiger oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß sie zum Ersatz der Wiederherstellungskosten und zur Strafe herangezogen werden können, eine Belohnung bis zur Höhe von 15 M. in jedem einzelnen Falle gewährt werden wird, und zwar auch dann, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters, mangelnder Zurechnungsfähigkeit oder sonstiger, in ihrer Person liegender Gründe gesetzlich nicht bestraft werden können, ferner, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einbreiten der zu bezeichnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug aber sonst festliegt, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Bocholt, den 10. Juli 1909.

Der Regierungs-Präsident:
J. W.
Gebr. Jungé.

Große Sendung in
Handtaschen
eingetroffen!!

Neuheit, modernste Fassons.
Als besonders aparte Neuheit empfehlen wir
Tasche mit Silbermonogramm.
Musterlosch. J. 3. in unserm Schaufenster ausgestellt.

Gelegenheitskauf! Solange der Vorrat reicht!
Moderne, schwarze Handtasche
nur M. 3.-

Räumungs-Ausverkauf in Reisetaschen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Aufgabe dieses Artikels.

J. & A. Temming, Nordstr. 27.

PIANOS
and Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Pianos mit eingebautem
Klavierspielapparat, Pianolas mit
Thermodat und Metronome, sowie
Harmoniums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Haarausfall!
Schuppen befreit! unheilbar das
Kraut. „Büdenöl.“ „Bodin.“ Es
macht jedes Haar sammetweich, gibt
ihm ein heil., süßes Aussehen.
a. H. 50 Pf. Gebr. Steiner, Drogerie

Dr. Bergmanns Wasserheilstalt.
Luftkurort Cleve. System Knelp. Prosp. gratis.
Dr. Bergmann, fr. Oberarzt in Wiesbaden.

Marian. Jungfrauenkongregation
St. Georg.
Mittwoch abend 8 Uhr:
Gesangstunde
für alle, die sich an der Prozession
nach Sebelauer beteiligen wollen.
Pünktlich erscheinen!

Es wird hiermit an die rückständige
Kirchensteuer
für St. Georg und Liebfrauen
erinnert.
**Empfang: Vormittags
von 9-12 Uhr.**
Th. Löt, Rentant,
Langenbergstraße.

Am Mittwoch, dem 18. August,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der Wwe.
Georgine Lade, Neuen Esch 22, fol-
gende Gegenstände öffentlich meist-
bietend auf Kredit verkaufen:

Glasschrank, Dien, Koch-
maschine, Fahrrad, Tisch,
Stühle, 1 Uhr, Bettstelle, Kom-
mode, Schieblar, Bilder,
Porzellan, Haus- u. Küchen-
geräte.
Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort
zu zahlen.

Theodor Hidding.

Ein Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für Küche und
Haushalt zu November nach Rhede
gesucht. Näheres bei
J. G. Hams, Rhede.

**Geübter
Drehher**
gesucht.
Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Junge
von 14 Jahren wird auf dem Lande
zum 1. Mai 1910 gesucht.
Von wem, zu erfahren in der Exped.
d. Blattes.

2 Kostgänger
gesucht.
Woblerstr. 20.

Ein jung. Mann sucht Stellung als
Fuhrmann.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. April nächsten Jahres
**herrschaftliche Wohnung
mit kleinem Garten**
(Einfamilienhaus oder größere
Etage) auf mehrere Jahre zu mieten
gesucht.
Angebote unter S. G. 678 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Schöne Wohnung,
parterre, 5 Räume, in der Stadt zu
vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

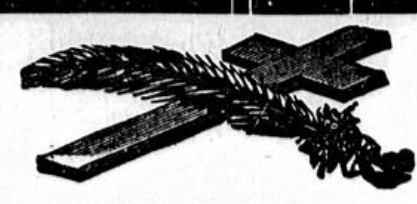
Eine abgeschlossene
Oberwohnung
zum 1. Sept. oder später zu vermieten.
Jos. Flasswinkel,
Dingeldeyer Straße 741/4a.

Born an der Sachsenstraße sind
2 Wohnungen,
welche sich auch für jedes Geschäft
eignen, sowie ein schöner, an aus-
gebaute Straße gelegener
Bauplatz
durch mich billig zu kaufen.
Joh. Telake, Dingeldeyerstr.

Eine große
Arbeiterwohnung
mit schönem Garten, am Biemen-
horsterweg gelegen, ist sofort billig zu
kaufen durch
Joh. Telake,
Dingeldeyerstraße 222a.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten.
H. Wenner,
Osterstraße 12.

Gut möbliertes
**Wohnzimmer
u. Schlafzimmer**
mit Frühstück abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.


Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag
morgen 9 1/2 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester,
Schwiegerin und Tante, die Jungfrau
Otilie Maria Stevens,
nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im Alter von 20 1/2 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen.
Die Seele der lieben Verstorbenen wird der frommen
Fürbitte empfohlen.
Bocholt, den 18. August 1909.

Die trauernden Angehörigen.
Das feierliche Seelenamt findet am Donnerstag morgen
8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, hierauf die Beerdigung
vom St. Agnes-Hospital aus, wozu fribl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als
solche zu betrachten.

Am Freitag, dem 20. August,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Saale des Herrn Friedr. Meid, Nordstr., folgende Gegen-
stände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Plüschgarnitur (bestehend aus 1 Sofa,
2 Sesseln, 6 Stühlen), 1 eigener Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1
Kommode, 6 Bettstellen mit Matratzen, 3
Tische, 2 Waschkommoden mit Spiegelauflage,
1 Spiegel, 12 Rohrstühle, 1 Kinderwagen,
1 Sportwagen, 3 kupferne Kessel, sowie
Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebrauchte und können am Verkaufstage besichtigt
werden.
Moritz Hausmann, Auktionator,
Langenbergstraße 14.

Das religiöse Leben.
Ein Begleitbüchlein mit Ratschlägen und Gebeten,
zunächst für die gebildete Männerwelt.
Von
P. Eilman Pesch, S. J.
In der Preisliste von Mk. 1.40 an in allen Einbänden
vorhandig.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Der Unterricht **Lehranstalten** ist bis
wissenschaftlich. In
kleinste nachgeahmt in den Selbstunterrichts-
werken Methode Rustin: Der wissenschaftlich
gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bank-
beamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die
Oberrealschule, Das Abiturientenexamen, Die höh.
Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittel-
schullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der
Präparand, Der Militärärzter. Glänzende Erfolge.
Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungs-
schreiben gratis und franko. Ansichtsendungen bereit-
willigst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Die Töchter des Erfinders.
Seit 20 Jahren
bewährt und von Fachleuten als das beste
aller Haarwässer anerkannt
Pernan. Tannin-Wasser
ist kein gewöhnliches Kopfwasser wie
Hundert im Handel befindliche, sogen. Haar-
wasser, sondern ein tatsächliches Haarpfle-
gemittel allerersten Ranges. Ausprobiert an
den eigenen Kindern. Erfinder und alleinige
Fabrikanten:
GE. A. Uhlmann & Co., Reichenbach I. V.
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken
(fettfrei) in Flaschen à Mk. 1.75 und Mk.
3.50, in Literflaschen à Mk. 9.—, bei Helmr.
Müller, Friseur, am Markt, Peter Roll, Friseur,
Karl Zöpfgen, Friseur.
Nur echt mit unserer Firma und neben-
stehendem Bild.

**Kleine
Inserate.**
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das
Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Chron. Magenkrankheiten.
(Magenentzündung, Magengeschwüre.)
(Auszug.) Herr A. Flügge. Ich litt ca. 2 Jahre an
einem Magenleiden und konnte, trotzdem ich Hilfe in Anspruch nahm,
das Lebel nicht los werden. Dann wandte ich mich an Sie und in
kurzer Zeit war ich von dem Lebel befreit, wofür ich Ihnen herzlich
danke.
J. W. Borghoes bei Emmerich.
(Auszug.) Gelehrter Herr Flügge. Fühle mich verpflichtet,
Ihnen hierdurch meinen besten Dank auszusprechen. Jetzt ist es mir
besser zu Mute. Das Essen schmeckt und kann ich meine Arbeit
wieder verrichten. Der Arzt hatte Blutarmut konstatiert. Werde Sie
gerne bestens empfehlen.
Gertrud N. Rees.
Herrn A. Flügge. Teile Ihnen mit, daß ich durch Ihre
Behandlung mich wieder gesund fühle und kräftig bin, wofür ich
Ihnen meinen besten Dank ausspreche.
J. A. Emmerich.
Originalbriefe liegen bei mir auf.
A. Flügge, Wesel, Wilhelmstraße 12.
— Telefon 350. —
In Bocholt, Kreuzstraße 11, bin ich jeden Donnerstag,
von 4-7 1/2 Uhr zu sprechen. — Auf Wunsch und bei schweren inneren
Krankheiten komme auch nach außerhalb.

Kronenburg.
Mittwoch, den 18. August:
Italienische Nacht.


Wegen vorgerückter Saison
verkaufe die noch vorräthigen
Altenide- u. Tichelwaren
mit 10 Prozent Rabatt.
Hugo van Oopen,
Uhren und Goldwaren,
Rhede, am Markt.

Aufklärung.
Unterzeichnete bringt hiermit zur gefl. Kenntnis, dass die
Victoria zu Berlin
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
nicht identisch ist mit der Allgemeinen Kranken- und Sterbe-
Versicherungs-Anstalt Victoria Zwickau.
Viktoria zu Berlin
Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.,
Berlin SW., Lindenstr. 20/21.
Vertreter: A. Bongert, Bocholt, Schwabenstr. 3

Glaschenbierpreis-Erhöhung.
Die unterzeichneten Brauereien und Bierhandlungen
bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß sie infolge
der Brauereierhöhung gezwungen sind, ihre Verkaufs-
preise um
2 Pf. für die Flasche
vom 15. cr. ab zu erhöhen.
Bocholt, den 11. August 1909.
Brauerei Jos. Deppenbrod, Bierhandl. H. Bönk,
" S. Sagedorn, " B. Großhabel,
" S. Langenhoff, " S. Neuenhoff,
" W. Langerding, " S. Storm,
Büh. Aktien-Brauerei.

Irrungen, Wirrungen,
die haben jetzt ein Ende, denn ein
Jeder, der einmal versucht hat, bleibt
dabei: Das Seifenpulver
"Santol" ist zur Reinigung
der Wäsche unübertroffen.
— Machen Sie einen Versuch —
Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.
Schutzmarke.

Wilhelm Borgers
und Frau
zeigen die glückliche Geburt
eines
Sohnes
hocherfreut an.
Bocholt, 17. August 1909.

Hiesige Weberel
sucht Arbeit
für 75" Stühle 1-6spulig.
Anfragen erbeten unter W. 99 an
die Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, dem 18. d. M.,
werde ich beim Wirt Meid, hier,
nachmittags 2 Uhr,
1 Belg. 25 Alfen Zigarren
und 1 Pferd
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Barzahlung versteigern.
Horstmann,
Gerichtsvollzieher i. R. A.
Junger Mann sucht per 1. Septbr.
oder später

möbl. Zimmer
mit Morgenkaffe oder voller Pension.
Nord- oder Osterstraße bevorzugt.
Offerten unter E. E. 13 an die
Exped. d. Bl.

Diese Woche:
Neues Sauerkraut 2 Pfund 25 Pf.
Neue holl. Vollerlinge 1 Dbd. 54 Pf.
Ein holl. Vollerlinge 1 Dbd. 17 Pf.
" Schrupper 1 Dbd. 20 Pf.
" Toilettenwämme 1 Dbd. 15 Pf.
" Fensterleder 1 Dbd. 45 Pf.
Einmachgüter 1 Dbd. 25 Pf.
F. Barth,
Osterstr. 49.

Nur noch kurze Zeit werden
Sofas u. Matratzen
billig (aufgepolstert und
repariert).
Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bildhübsch
macht ein gutes, reines Gesicht, tolliges
jugendliches Aussehen, weiche, sammet-
weiche Haut u. blendend schön. Zeint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Vitellmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Machebeul
a. St. 60 Pf. bei
Geschw. Köpfer, Drog.,
Herm. Wiersma, Neustraße,
in Rhede bei Bocholt, Starting.

Pickel im Gesicht
u. am Körper, Blüthen, Wun-
der, Wunden u. sonstige Schden
heilend, macht die Haut weich
u. glänzend, glättet Falten u.
Mangeln, macht die Haut feinsam u. zart, gibt den
Wangen ein volles, zartes u. verleiht mannliche
Tugend u. jugendliche Frische bis ins höchste Alter.
Preis 10 Pf. u. 20 Pf. — Hebratell erhaltend.

In Bocholt echt bei Peter Roll, Nordstr. 4.
Kopflinse
mit Br. verkleidet radikal Kradeniers
Goldglanz, Pat. 100000, gesch. Nr. 75 190.
Geruch u. u. farblos. Reizend die Kopfhaut
von Schuppen, befördert den Haar-
wuchs, verhindert Auszug von Parasiten,
Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pf.
bei Geschw. Köpfer, Drog.

Ein zuverlässiger
Pony
(2 1/2 Jahre alt), lammfromm, nicht
automobilförmig, Farbe dunkelgrau, ist,
weil überzählig, billig zu verkaufen.
Hubert Roobbers,
Dingeldeyer Straße 741/2a.
Ein sehr kräftiger

Ziehhund
ist preiswert abzugeben.
Joh. Tolcamp, Metzger,
Karolingerstraße 336/1.
Gestern abend im Schützenhof ein

Regenschirm
mit eingraviertem Namen abhanden
gekommen. Abzugeben
Kaiserstraße 9.
Eisbentel
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Wesfstr.).

Mr. 221.
Eine brenn
Ein Wort an die
militärpfl.
Mütter und Mütter
heran, wo eure Söhne
sind. Mit banger
schon lange dieser Zeit
oder sogar drei Jah
im Hausstand oder
dienstes, daß ihr in
großen Kinderzahl so
längere Zeit entbehre
eure Bestimmung, die
der vielen und gr
lichen Gefahr die
diesen Jahren verbun
so; das ist in den l
schiedenen Ursachen e
worden. Beflagen b
Herren Wische in d
gemeinsamen Rumbf
vont Sonntag 1909)
nicht leider auch in
Schule der Zeit u
sel, und daß...
welche sich zu grober
lassen... und dar
weiterzuleppen.
Doch, christliche
Gefahren des Solda
sach sind auch die S
Leuten gerade in un
Von euren elterlich
und Warnungen
Söhne, und namen
und Gebeten für die
jahre rede ich gar
Mann hat sich i
Lodungen des frei
halten durch die Q
Mutter. Ihr W
bet machte ihn star
Auch nichts davor
insbesondere die G
mit allem Eifer die
pflichtigen Mitglie
diesbezüglich aufklä
festigen.
Ein besonders m
Mittel der Soldaten
Leute aus der Stab
die einem Verein a
Mittel, dessen sich
großem Nutzen bedi
an einem „Kur
Hei
Roman aus der Gef
(57)
Eva nahm sich
dann wieder dach
sich im Sarge lie
gebettet, und er
amweilt, unfähig,
ihre angetan hatte.
ob sein hartes Her
widerstehen wider
von einem Manne,
mühtig benahm, w
Statt sie zu schlie
Komete, hatte er
eigenes Benehmen
Charakter!
Sie nahm sich
diesen Abschied zu
kein anderer Geba
Nag. Nach und
zeit nicht mehr sta
streut, ungebildig
Krenberg zu ärg
Pflanzt hielt, Er
Schwester durch
zu entschädigen. S
weit zu gehen, b
sah, vergaß er
diese himmlische
Haben nichts war,
beten, aber leider
Eva fand sein
Gebild — ohne
entworfelten Eige
kommen zu Ende
Schuldigung tief f
stehen und war
leffors, der eben
Er sah ihre
Gesichtchen.